

Blätter der Chronik (48r—81r), die von einer Hand zusammenhängend geschrieben wurden, gibt G. Piccard auf Grund der Untersuchung des Papiers einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1415—1418 an<sup>5)</sup>.

Die von Pertz gedruckte Berliner Überlieferung (B) und die neu aufgefundenene Stuttgarter Überlieferung (S) der Böhmenchronik weichen nicht unerheblich voneinander ab. In S fehlen die Nachrichten zu 1082, 1091, 1216 (2. Satz: *Hic canonisavit . . .*) und 1257 (2. Satz: *Canonisatur . . .*)<sup>6)</sup>.

Ungleich umfangreicher ist aber die Gruppe der Nachrichten die nur in S, nicht in B überliefert sind. S enthält über B hinaus zahlreiche Einzelheiten aus der böhmischen Geschichte, verzeichnet oft die regierenden Herrscher, und mehr noch die Päpste, mit den zu den Namen gehörenden Ordnungszahlen<sup>7)</sup> und bringt mehrere literaturgeschichtliche Aufzeichnungen. Die nur in S überlieferten historischen Nachrichten lassen sich fast ausnahmslos aus den Quellen herleiten, die auch für den in B enthaltenen Bestand der Chronik als Quellen nachgewiesen sind: Cosmas von Prag, Honorius Augustodunensis, Martin von Troppau, die gleichzeitige österreichische Annalistik<sup>8)</sup>. Dies spricht dafür, daß S keine später ergänzte Fassung der Annalen Heinrichs ist, sondern die vollständigere Überlieferung darstellt. Textlücken in beiden Hss. zu 1289 und 1295, sowie der gemeinsame Vermerk *deest* für den Namen des Ungarnkönigs Andreas zum Jahr 1291 weisen auf die Ableitung der beiden Überlieferungen von derselben Vorlage. Auch sind die Ähnlichkeiten im Gesamtbestand der beiden Hss. nicht ganz unbeachtlich.

## 2. Historisches

Es folgt eine Auswahl historischer Nachrichten der Stuttgarter Überlieferung (S) der Böhmenchronik, die in der Pertzschen Ausgabe (Pertz) bzw. der Berliner Hs. (B) nicht enthalten sind<sup>9)</sup>.

<sup>5)</sup> Der ganze Codex gehörte dem Wiener Professor und Passauer Domherrn Paulus Wann; aus seinem Besitz ging die Hs. an das Kloster Tegernsee über. — Ausführliche Beschreibung s. Die Handschriften der Württ. Landesbibliothek, Reihe 2, Bd. 1: Codices ascetici, beschrieben von J. Autenrieth und V. Fiala unter Mitarbeit von W. Irtenkauf (1968) S. 163 ff.

<sup>6)</sup> Pertz S. 713, 20. 25; 714, 6. 36.

<sup>7)</sup> Diese Ordnungszahlen sind bis zum Jahr 1125 häufig verkehrt oder falsch eingesetzt. Mit Beginn des eigentlichen Heimbürg-Textes ab 1125 werden die Angaben besser und zeigen vielfach Ähnlichkeit mit Vermerken in der gleichzeitigen österreichischen Annalistik.

<sup>8)</sup> Vgl. E. Klebel, Die Fassungen und Handschriften der österreichischen Annalistik, Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich N. F. 21 (1928) S. 43—185; A. Lhotsky, Quellenkunde zur ma. Geschichte Österreichs (MIOG Erg. Bd 19, 1963) S. 178 ff., bes. S. 180. Beide mit Hinweisen darauf, daß Honorius Augustodunensis größtenteils auch für Vorspanne in österreichischen Annalenwerken herangezogen wurde. — Ferner zeigen sich in der Böhmenchronik Berührungen mit Quellen zur Olmützer Bistumsgeschichte; B. Dudík, Über Nekrologe der Olmützer Domkirche, Archiv f. Österr. Geschichte 65 (1884) S. 487 ff.

<sup>9)</sup> Die zum Vergleich herangezogenen Quellen sind nach folgenden Ausgaben zitiert: Ex Honorii Augustodunensis Summa totius et imagine mundi, MGH SS 10, 1852; Cosmae Pragensis Chronica Boemorum, MGH SS N. S. 2; Martini Oppaviensis Chronicon pontificum et imperatorum, MGH SS 22, 1872; Thomae Tusci Gesta imperatorum et pontificum MGH SS 22, 1872; Annales Mellicenses, MGH SS 9, 480—535; Continuatio Lambacensis, ebd. S. 556—561; Anna-